

# Der DLRG-„Mega-Checker“ tritt ab

Bezirksleiter Wolfgang Leskau geht in den Ruhestand – Lebensretter übernehmen Boot und Unimog von der Bundeswehr

Von Hans-Lothar Kordländer

STADE. Wenn die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) einlädt, dann soll es sich auch lohnen. Mehr als 200 Retter und Gäste kamen am Sonnabend in Stadersand zusammen, um den langjährigen Bezirksleiter Wolfgang Leskau zu verabschieden, ein saniertes Arbeitsboot zu taufen und einen restaurierten Lastwagen offiziell in Dienst zu stellen.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand der ausgeschiedene Bezirksleiter Leskau, der die Stader Lebensrettungsgesellschaft maßgeblich geprägt hat. Insgesamt gehört er der Einheit schon seit mehr als 50 Jahren an. Seine Kameraden wählten ihn kürzlich zum Ehren-Bezirksleiter der DLRG. Lob erhielt Leskau, dessen Nachfolge Markus Schlichting antritt, von allen Seiten. Allerdings auch verbunden mit kleinen Seitenhieben für besondere Eigenarten und seinem Durchsetzungsvermögen, um festgesteckte Ziele auch zu erreichen.

„Du bist ein Garant für schlagkräftige Katastrophenabwehr“, betonte der Ehrenpräsident der Landes-DLRG, Hans-Jürgen Müller. Auch in die Vorbereitung und Durchführung von Aktivitäten des Landesverbandes habe sich Leskau über viele Jahre einge-



Der verabschiedete DLRG-Bezirksleiter **Wolfgang Leskau** und drei Minis der Lebensretter: **Charlotta, Janes und Henriette** (von links).  
Fotos Kordländer

bracht. Unter anderem in die substanzielle Schulung von Helfern sowie in die Ausbildung und Ausstattung der Hilfsorganisation. Als Jugendleiter von 1967 bis 1973 hat Leskau sein Engagement bei der DLRG begonnen. Über die Funktion des technischen Leiters ist er letztendlich Bezirksleiter geworden. „Seine manchmal emotionale Vorgehensweise war nicht gerade immer fördernd“, sagte Müller mit einem kleinen Augenzwinkern.

Dennoch lobte er Leskaus faire und konstruktive Mitarbeit und vor allen Dingen seine Gradlinigkeit.

Als „Fels in der Brandung mit Ecken und Kanten“, bezeichnete der CDU-Bundestagsabgeordnete Oliver Grundmann Leskau. „Du bist der Daniel Düsentrrieb der DLRG.“ Er habe viel auf den Weg gebracht. Landrat Michael Roesberg bezeichnete Leskau als „Mega-Checker des Wassers“. Und den zitierte er: „Kein anderer

wird für die DLRG kämpfen, das müssen wir selbst tun.“ Zum Abschied nahmen einige DLRG-Minis Leskau in den Arm.

Die DLRG konnte derweil von der Bundeswehr einen Unimog übernehmen, den sie in 700 Stunden Arbeit für ihre Belange umgerüstet hatte. Das Fahrzeug soll zukünftig als „Gerätewagen Wasserrettung“ eingesetzt werden. Darauf verladen sind unter anderem ein kleines Boot, Beleuchtungsgeräte, ein Stromaggregat,



Die **Fahrzeugschlüssel** übergab der DLRG-V (rechts) an den technischen Leiter **Maik Hippauf**.

Leitern, eine Pumpe und einiges mehr. Die Fahrzeugschlüssel übergab der DLRG-Vorsitzende Christian Schaarschmidt an den technischen Leiter Maik Hippauf. Auch ein Boot konnte die DLRG von der Bundeswehr übernehmen. Das Gefährt ist 7,74 Meter lang, hat 60 Zentimeter Tiefgang und einen 250 PS starken Motor. „Dieses Boot werden wir als Arbeitsschiff einsetzen“, sagte der stellvertretende DLRG-Bezirksleiter Rainer Bohmbach.